



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Pilgerfahrt Columbæ und Claudiæ zu Ihrem geliebten Breutigam] in Hierusalem**

**Kolb, Ambrosius**

**Cölln, 1665**

Das XVIII. Capittel. Claudia bietet ihren dienst mit höfflichen worten an/ ist aber träg vnd nachlässig im vollbringen/ dann sie ist mehr fürwitzig deß Hasen läger zu beriechen/ darumb sie eine böse ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51716)

## Das XVIII. Capittel.

*Claudia* bietet ihren Dienst mit  
höflichen Worten an / ist aber träg  
vnd nachlässig im vollbringen / dann sie ist  
mehr fürwitzig des Hasen läger zu bes  
riechen / darumb sie eine böse Luft  
in die Naas bekompt.

*Claudia.* Schwester / ich hab nun auß eweren  
Worten verstanden / daß es ist besser ande  
rer Leuth raht / als seinem eigenen bedüncken zu  
folgen : ja auch profitlicher / daß man sich  
lasse commandiren vnd regieren / darumb von  
nun vnd hinfortan allezeit bin ich zu ewerem  
Dienst ewere gehorsame Dienerin / gebraucht  
euch meiner ganz frey nach ewerem betieben /  
nichts auff der Welt werde ich euch können weis  
geren. Sehet / meine Schwester / ich wünsche von  
Hertzen / daß ich euch einige angenehme Dienst  
möchte thun : ich wil es mir für eine sonderliche  
ehr schätzen / daß ihr mir commandirt / vnd soll  
mich für glücklich achten / wann mir das glück  
die grosse gunst wird erweisen / daß ich vnder  
die zahl der jenigen möge gerechnet werden / wel  
che euch vnderthänig vnd gehorsam seynd : dann  
ihre meritirt dieses vnd viel mehr : Darumb bitte  
ich

ich euch / laß ewer Commando vber mich ergehen / thut mir die ehr / vnnnd gebietet mir / dann küsse euch die Händ.

Columba. Sehe / wovon kompt diß neigen vnd Biegen? wie sprichst du nun so discret vnd höflich? woher kommen nun alle diese züchtige Ceremonien vnnnd außländische Wort / so du vnde deine Muttersprach mengest? was mag doch diß zu bedeuten haben?

Claudia. Wann man höffliche manieren gebrauchen wil / gleich wie ich nun gedencke zu thun / so ist solche weiß zu reden der zierath der Sprach / sonst gehet es so plump vnd so schlecht / vnd bestehet so gar schändlich.

Columba. Du thust dir selbst / vnnnd auch deiner Mutter Sprach schandt an / daß du solches sagst. Ist dir vnbeuust / daß vnser Sprach so vollkommen vnd flüssig ist / daß sie manchem einen sensum mit drey oder vier vnder schiedlichen Worten kan zu erkennen geben / vnd doch zwar dermassen höfflich / daß sie in dießem Sprach auch keiner anderen Sprach leichtlich zu verstehen hat? Warumb wilt du dann außländische Wort lehren / vnnnd dieselbe darunder plantzen? vnd haltest also dieses für einen zierath / eben als wann ein köstlich schön Kleid könte gezieret werden mit allerhandt Farben placken / oder stücklein / so man darauff flicke. Mit allen diesen frembden Worten machest du eine solche verwirrung vnnnd vnklärliche Sprach / daß die

deine eig  
gibst de  
Sprach  
mengen  
noch ein  
erachten  
woh du  
ten / so b  
recht me  
grüne v  
te man  
als laute  
solche sa  
se zu he  
(was so  
Mand  
küßen :  
mitt vn  
lichen sch  
im werch  
offterma  
solcher F  
lich betr  
mit dieß  
auch als  
the höff  
schätze ic  
auffrech  
geliebte  
daß ich  
be

deine eigene Landseuth nicht verstehen / vnnnd  
 gibst den Frembdlingen (welche ihre Mütterliche  
 Sprach nicht gern mit vnseren Worten ver-  
 mengen) vrsach dich zu verspotten. Ist diß dann  
 noch ein zierath vnnnd höfflichkeit? es ist meines  
 erachtens eine grosse vnbescheidenheit. Vnd wie  
 wohl du also höfflich scheinst zu seyn mit Wor-  
 ten/so bedüncket mich gleichwohl/ daß du es nicht  
 recht meinst: wie dann in der warheit alle solche  
 grüne vnd windfliegende Wort vnd verblüm-  
 te manieren mei/tentheils anders nichts seynd  
 als lauter spottwort vnd gleichneren. Dann wañ  
 solche sagen / sie wollen dienen / so vermeinen  
 sie zu herrschen: Sie sprechen von Hand küssen/  
 (was solten Sie!) sie solten nicht einmahl den  
 Mandt bewegen wollen/ ich geschweige von dem  
 küssen: Sie seynd vber die massen freundlich/  
 mit vnnnd fleißig gegen jederman dem eusser-  
 lichen schein nach/vnd das im eytelen loben / aber  
 im werck selbst seind sie vnachtsam/vntraw vnd  
 oftmahls spöttisch/also daß derjenige/welcher  
 solcher falschen Gleichneren vertrauet / sich end-  
 lich betrogen findet. Darumb fürchte ich/daß ich  
 mit diesen deinen wohlscheinenden anbindungen  
 auch also fahren möchte: kan derowegen auff sol-  
 che höfflichkeit gar nicht vertrauen: viel höher  
 schätze ich die schlechte vnd einfältige Wort/ die  
 auffrechte Meynung vnd getreue That. Dank  
 geliebte Schwester / dir ist ja gar wohl bewust/  
 daß ich deinen Dienst auff diese weiß nicht gut  
 heisse!

heisse : sondern allein / daß du (zu deinem eigenen profit) wollest du doch bessere vorsecht auff dich thun vnd lassen tragen/vnd dich von der vnmüßlichen reinigheit sauber en.

Claudia. Ihr sagt wohl / ich sochte mich einmahl rein machen / aber jetzunder schicket es sich nicht wohl : wann wir etwas ferner fort kommen/ so wird es allda bessere gelegenheit geben vnd alsdann soll ich es umb ewert willen gethuen.

Columba. Mir zu gefallen bedarffst du es nicht zu thun/sondern vmb deiner selbst willen/vñ vmb die Lieb vnsers reinen Bräutigams. Wir haben ja hie mit sehr guter gelegenheit den Wasserfluß an der handt / warauff wilt tu länger warten?

Claudia. So/ so/ ich sehe da etwas fremdes pfuy du vnflut.

Columba. Besorgte ich nicht wohl / daß dein schöne Wort anders nichts würden seyn / als Schaum/oder ein eyteler Wind? was kompt nun da widerumb in das haupt?

Claudia. Ich sahe da einen Hasen springen hinder den Hecken/ich muß eins beriechen / was er doch geschlaffen hatte/vnd der Dieb hüpfte von / machte einen gestanc / der mir recht in die Naas kompt/pfuy das leichtfertig schelmlein.

Columba. Nein! ist das möglich/Schwebe daß du dich vnderstehest solche Nester zu suchen daran dir ganz vnd gar nichts angelegen

Wie bist du also fürwitzig? ich bitte dich/verliere  
 doch keine zeit mit solchem vnnützen vnd fürwitzig  
 gen Kinderwerck/nehme doch deine eigene/ vnnnd  
 nicht andere frembde ding in obacht. Dann was  
 für nutzen bringt es dir / wann du anderer Leuth  
 lachen durch deine fürwitz erforschest vnd ergrüs  
 blest/vnd ob du schon haarklein weißt/ wie andere  
 haushalten/ wo sie schlaffen oder wachen/ was sie  
 thun oder lassen / wohin sie lauffen oder reysen/  
 wo sie herbergen oder was sie verzehren / was sie  
 kochen/ oder was sie sparen/ was sie essen / oder  
 was sie trincken / was sie gewinnen/ oder was sie  
 verlieren / ob sie sich zancken / oder ob sie singen/  
 ob sie weinen oder lachen / ob sie arbeiten oder ob  
 sie spazieren gehen / was für freundschaft oder  
 was für verwandschaft / oder für ein Haus/  
 oder was für Kleynder/was für mittel / oder was  
 für handthierung sie haben. Was ist dir doch an  
 allen solchen vnnnd anderen dergleichen Kinder  
 bössen (die dich im geringsten nicht angehen) ge  
 legen? du versaumest vnnnd lassst vnder dessen  
 deine eigene sachen verlohren gehen. Du magst  
 deine köstliche zeit zu schanden: deine Ges  
 dancken werden verstreuet: du machest dich hier  
 durch verhasset vnnnd vnwehrt / vnnnd bekommest  
 bistweilen einen so vnleidlichen bösen gestanck  
 in die Naas / daß du dessen in langer zeit nicht  
 wiederumb ledig kanst werden: wie es dann  
 auch keinem ehrlichen Menschen (bevorab jun  
 gen Töchtern) wohl anstehet / daß sie anderer  
 Leuth

Leuth

Leuth Handel vnd Wandel/auff diese fürwitzig  
weiß erforschen / davon sie keinen befelch haben  
auch so. ches vnserem Geliebten. keines wegs  
fallen kan. Ach mein geliebter Bräutigam  
wie einen verkehrten Sinn haben wir !  
seynd fürwitzig vnnnd begierig sachen zu erforschen / welche vns im geringsten nicht betreffen / vnd vergessen diejenige / an welchen wir selbst viel gelegen / vnd die du vmb vnserer willen also sorgfältig verrichtet hast. Wie ist es möglich / daß wir ein so frembde art an vns haben. Viel junge Töchter seynd fürwitzig vnnnd fürwitzig / wenden immerdar die meiste zeit zu ihren Freyer wesen an / damit sie alle derselben merck vnnnd thaten auff das aller schärpffeste erforschen vnd erfahren mögen/vnnnd erfreyen sich von ihnen / wann sie etwas besonders finden / welche ihre Freyer auß lauter Lieb vmb ihrent willen verricht haben. Warumb thun wir dann nicht dergleichen ? warumb verlieren wir die zeit mit frembden sachen / vnd seynd nicht sorgfältig die sache fremd auch mit möglichem ernst zu erforschen vnnnd zu betrachten die wunderlich-guthertzige thaten vnserer auffrecht vnnnd erfreyen Bräutigams ? Warumb ergründest du nicht/auff was vrsachen du deinen Pallast / vnd dein Reich verlassen / vnd so schlecht in eußerer armuth zu vns kommen bist ? warumb du dich demühtig vnd verworffen gemacht habest ? vnd dergleichen spott vnd injuri außgestanden ? in was

nieren /  
les zu w  
liche wor  
vns erk  
wir die  
warheit  
lich vnn  
Luft /  
rich der  
darvon  
seyn solt  
ein dan  
fremde z  
thranen  
aufzupr  
dich mel  
fleißigst  
deine m  
ten vert  
vns für  
forschen  
dere sach  
Augen  
nach bez  
  
G  
Erfors  
tet / u  
Hafenle  
nieren

hieren/in was zeit/ vnd welcher massen du diß alles zu werck gestellt habest? Was süsse freundsliche wort / vnnnd was hertzliche gedächtnissen du vns ertheilt habest? warumb (sag ich) erforschen wir diese treffliche sachen nicht? da wir doch in warheit (ob wir schon alle diese puncten gründlich vnnnd zu recht erkündigen wolten) keine böse Luft / sondern viel mehr einen anmühtigen geruch der wahren vnnnd auffrechter getrewen Lieb davon zu genießten hetten / welche kräftig gnug seyn soite in vns ein verwunderendes Bemüht/ ein dancksagendes Hertz / vnnnd vberauff grosse freude zu erwecken / wie auch bewegliche süsse thranen vber vnser vnachtsamkeit auß vns herauszupressen / vnd vns zu stärkerem fürnehmen dich mehr vnd mehr zu lieben / vnd dir auff das fleißigste nachzufolgen anzutreiben: damit alle deine müh vnnnd heilsame anweisungen mit nichten verloren würden. Ach liebe Schwester / laß vns fürwitzig seyn / vmb dieses sorgfältig zu erforschen/ sintemahl diß vns selbstten betrifft: Andere sachen aber anbelangend/mögen wir vnser Augen wohl vnder sich schlagen/ vnd der gebühr nach bezwingen.

### Geistliche Aufklärung.

**E**rforcher. Claudia höfflichkeit wird verspottet/wie ich vernehme/ aber die böse Luft vom Hasenlager verstehe ich nicht wohl.

Erklär



**E**rlärer. Falsche höfflichkeit vnd verbümbte  
gleisneren ist mit Sünden behafft vnd spott  
würdig. Columba sagt/ daß viel Menschen ein  
böse Luft (das ist stinkende Sünden) durch ihre  
fürwitz schöpfen/ vmb zu erforschen/ was anders  
thun / yber welche sie kein Commando haben  
darumb ertheilet sie den rath/ daß man viel mehr  
erforschen soll die werck vnd thaten Christi  
seins Seligmachers.

### Das XIX Capittel.

**Claudia wil einen Falcken in  
der Luft fangen; stößet sich aber  
an die Schenckel/ daß sie sich verletz/  
vnd hinctend wird.**

**C**laudia. Ja/ ja/ Schwester/ du solltest wohl  
meine Augen wollen bezwingen / nichts desto  
weniger sehe ich widerumb eine ergeßlichkeit /  
welcher ich wohl grossen lust hette / wann ich  
kein daran kommen könnte. Siehe da/ siehest du  
weh! O weh! da stosse ich mich an mein Schenckel  
heint / daß ich hincte: jedoch / ey wie ein her  
schöner Vogel ist diß! sehe Schwester / wie  
hüpscher Falck fliegt da in der Luft. Ich bitte  
dich/ laß vns versuchen / ob wir ihn fangen kö  
nnen.

Columba